

Staunen in der wohl schönsten Buchhandlung der Welt

Prunk für die Literatur: „El Ateneo Grand Splendid“ in einem ehemaligen Theater lockt in Buenos Aires Leser und Touristen an

In einem historischen Theatersaal in Buenos Aires werden Bücher verkauft. Sein Flair ist einzigartig – und seine 110-jährige Geschichte auch

Hoch oben, 20 Meter über den Bücherregalen, schweben lächelnd Engel. Frohlocken sie? Oder machen sie sich über die Menschen unter ihnen lustig, die ihre Nasen in Gedrucktes stecken und die Köpfe neigen, um Buchrücken zu entziffern? Die Engel sind Teil eines Gemäldes von Nazareno Orlandi, das die Kuppel der größten und stilvollsten Buchhandlung Südamerikas ausfüllt.

„El Ateneo Grand Splendid“ heißt das Geschäft in Buenos Aires, dessen Hauptraum in den vergangenen 110 Jahren mehrfach Geschichte geschrieben hat: als elegantes Theater, Konzertsaal, Nobelkino, Sitz eines populären Radiosenders und einer Plattenfirma. Seit 2000 werden an der Avenida Santa Fe im Stadtteil Recoleta Bücher verkauft. Auf 2000 Quadratmetern sind 200 000 Bände im Angebot: Aktuelle Belletristik, Klassiker, Psychologie-, Soziologie-, Architektur- und Computerfachliteratur. Und die unvermeidlichen Kochbücher, auch in Argentinien ein Umsatzgarant.

Sichtbare Geschichte

„Nicht zu fassen!“ flüstert ein Tourist aus New York seiner Frau zu, nachdem beide das Foyer des Ladens durchquert haben und nun in einem alten Theater stehen. Eigentlich sind sie wegen des Tangos nach Buenos Aires gekommen. Doch jetzt zieht sie die Buchhandlung in ihren Bann. Die Blicke der Besucher wandern von dem dunkelblauen Teppichboden zu den Marmorsäulen, den Stuckverzierungen, den holzgeschnitzten Frauenfiguren, der Kuppel mit den Engeln. Die überwiegend im Original belassene Einrichtung lässt sie staunen über diesen Literatur-Palast. Er versetzt einen zurück ins Kulturleben der 1920er Jahre, als sich wohlhabende Argentinier von ihren Chauffeuren vor dem Eingang absetzen ließen.

Am Ende des Saales fällt ein burgunderroter Vorhang auf die ehemalige Bühne, die heute als Café genutzt wird. Rechts und links davon führen Granit-Balkone auf vier Ebenen um den nahezu runden Raum. 250 Lampen sind unten an den Rängen angebracht – sie bringen noch mehr Glanz in den Buchladen, der seinen Kunden als schönster der Welt gilt. Die englische Zeitung *The Guardian* bestätigte in einem internationalen Vergleich,



Pracht für die Bücher: Blick ins „Ateneo Grand Splendid“ in Buenos Aires.

Foto: Keil

dass es auf Erden kaum einen stilvolleren Ort zum Bücherkauf gibt.

Als am 19. Juni 1903 das „Teatro Norte“ als Spielstätte für aktuelle Theaterproduktionen eröffnet wurde, staunten die 900 geladenen Besucher über die prunkvolle Ausstattung. 16 Jahre nach dem gelungenen Start, nach Tausenden Aufführungen,

kaufte Max Glücksmann das Haus. Dem österreichischen Geschäftsmann war der Saal noch nicht nobel genug. Er ließ üppige Balkonverzierungen und luxuriöse Kronleuchter anbringen und nannte das Haus ab 1919 „The Splendid Theater“. Auch Tango-Star Carlos Gardel begeisterte in den 20er Jahren dort sein Publikum. 1924

gründete Glücksmann den Hörfunksender „Radio Splendid“ und eine Plattenfirma. Das Geschäft lief gut – allerdings nur wenige Jahre bis zur überraschenden Pleite.

Ab 1929 hob sich der Vorhang wieder – vor einer riesigen Kinoleinwand. An der Avenida Santa Fe wurden die ersten Tonfilme Argentiniers

gezeigt. 1964 fiel schon wieder der Vorhang. Und lüftete sich erneut. Clemente Cococco, der neue Eigentümer, wagte den Schritt zurück, brachte Theaterstücke, Musicals und Konzerte auf die Bühne. Doch nach nur sechs Jahren verwandelte sich das Grand Splendid abermals in ein Kino. Bis zum März 2000, als wieder einmal eine Ära endete.

Lebendiger Treffpunkt

Die Ilhsa Group, eine argentinische Buchhandelskette, steckte drei Millionen Pesos (damals rund 2,5 Millionen US-Dollar) in den Umbau und machte aus dem Theater eine Buchhandlung. Keine austauschbare Filiale, sondern einen stillvollen Rückzugsort. Mit Erfolg: Seit der Neueröffnung vor zwölf Jahren kamen 14 Millionen Besucher. Die „Librería“ wird in nahezu jedem Reiseführer über Buenos Aires empfohlen. Zu Recht, wenngleich die dunkelbraunen Regale im Hauptsaal nach Ikea aussehen und die Beschallung mit US-Songs auf die Nerven gehen kann. Was zählt, ist das Flair. Der Glanz. Wer unter den goldgelb strahlenden Theaterlampen nach Lektüre gestöbert hat, möchte dies nie mehr unter Neonlicht tun.

In zwei schwarzen Ledersesseln der untersten Loge sitzen Sabina und Marcelo, Studenten der Literaturwissenschaft. Vor ihnen liegt ein Stapel Fachbücher. „Diese Ausgaben gibt es zwar auch in der Uni-Bibliothek“ sagt Sabina, „aber hier ist es viel spannender.“ Die beiden zählen zu den 80 Prozent der Kunden, die das „El Ateneo Grand Splendid“ regelmäßig besuchen. Auch der ältere Herr im grauen Dreiteiler, der neben ihnen sitzt, ist Stammgast. Wie in Zeitlupe blättert er Seite um Seite eines Romans des argentinischen Schriftstellers Jorge Luis Borges um. „Ich war früher öfter hier im Kino. Jetzt, als Rentner, genieße ich es, meine Zeit in einer der Logen beim Lesen zu verbringen“, sagt er.

Die Librería wirkt nicht wie ein steriles Museum, sondern lebt. Im Café sitzen US-Amerikaner, Spanier, Brasilianer und Argentinier. Dort, wo die Gäste Platz genommen haben, treten regelmäßig Autoren auf. Paul Auster war bereits da, Mario Vargas Llosa und viele andere. Der Vorhang, der schon so oft fiel und sich wieder hob, bewegt sich also nach wie vor. Vielleicht ist es ja diese Form der Beständigkeit und Tradition, die die Engel hoch oben in der Kuppel so vernügt aussehen lässt. GÜNTER KEIL